

C o r y d a l i s b u l b o s a Dec.

(Der kleine knollige Lerchensporn.)

C h a r. S p e c.

Corydalis bulbosa Dec.

C. Caule simplici erecto sub infimo folio squamigero; foliis tribus, vel quatuor petiolatis biternatis-sectis, segmentis cuneatis oblongisve bracteisque apice incisis; radice solida subbulbosa.

C. bulbosa	Dec. Syst. Regn. veg. p. 119. Prodr. I. p. 127. — Fl. fr. n. 4098. Bluff et Fingerh. Comp. Fl. Germ. II. p. 174.
Fumaria bulbosa var. γ	Lin. Spec. plant. p. 983.
Fumaria Halleri	Willd. Spec. plant. III. p. 863.
Fumaria solida	Ehrh. Beitr. VI. p. 146. Sm. Fl. Britt. p. 748.
Fumaria minor	Roth Fl. Germ. II. p. 153.
Corydalis digitata	Pers. Syn. plant. II. p. 269.
Corydalis Halleri	Willd. Enum. Hort. Ber. p. 740. Geiger Pharm. Bot. p. 1361. N. et Eberm. I. c. III. p. 439. Martius Pharmacogn. p. 17. Kunze Waarenkunde II. p. 54. tab. IX.

Der kleine oder Haller'sche Lerchensporn wächst, wie der vorhergehende, an Hecken und ist in ganz Deutschland, auch in dem nördlichen Theil, ziemlich gemein. In unsrer Gegend haben wir bemerkt, daß diese Art häufiger auf dem rechten Rheinufer, die vorhergehende mehr auf dem linken Ufer vorkommt.

Die Pflanze ist in jeder Hinsicht der vorhergehenden Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber bei genauerer Betrachtung leicht von ihr durch folgende Merkmale:

Die Wurzel besteht aus einem eiförmigen, dichten (nicht hohlen) Wurzelstock, der eine fleischige Knolle bildet, welche mit einer häutigen dünnen Schale bedeckt ist, wodurch sie mehr einer Zwiebel mit stark ausgebildetem Zwiebelkuchen ähnlich wird; auch entwickeln sich hier die Wurzelfasern nur an der Basis der Knolle.

Die Stengel sind etwas niedriger und führen am Grund der Blattstiele eine häutige scheidenartige Schuppe.

Die Blüten stehen, wie bei der vorhergehenden Art, in einem einfachen Trauben und sind purpurroth oder zuweilen weiß, aber die Blütenstielchen sind hier länger und die Deckblättchen sind fingerförmig geschnitten, (bracteae digitatim-incisae), welches das wichtigste Unterscheidungsmerkmal darbietet.

In den Officinen ist diese Wurzel unter dem Namen Rad. Aristolochiae fabacea bekannt. Sie kommt in ihren Eigenschaften mit der vorhergehenden überein, soll aber etwas schwächer seyn.

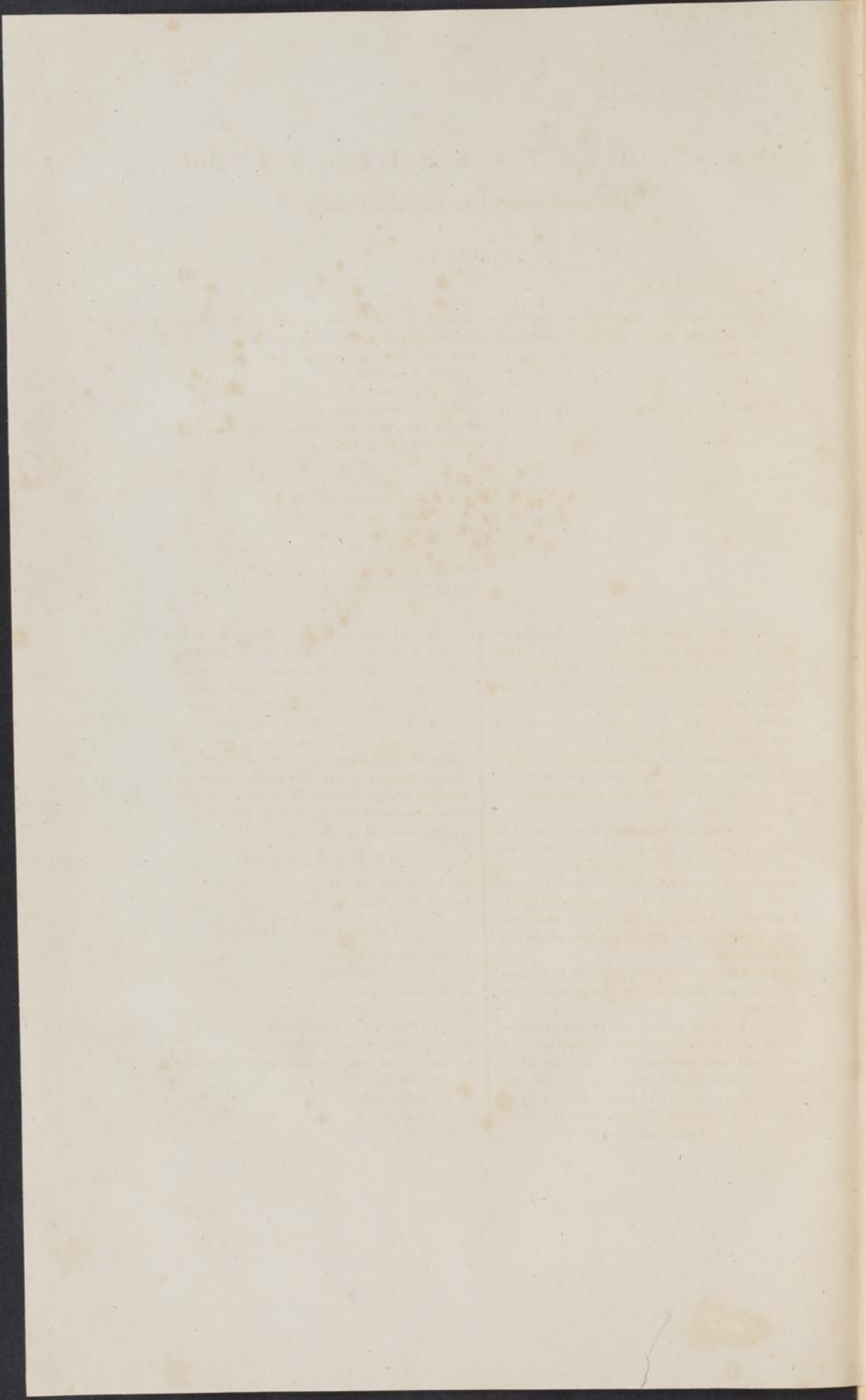
Anm. Man verwechsle des Namens der Wurzel wegen diese Art nicht mit einer andern verwandten, aber viel seltneren Pflanze, der Corydalis fabacea Pers. Diese Art ist kleiner, ihre Wurzel ebenfalls dicht; die Blüthentrauben sind armbüthiger, der Sporn ist kürzer als der Blumenstiel und die Deckblättchen sind ganzrandig, wie bei Cor. tuberosa.

A b b i l d u n g e n.

Flora danica tab. 1224.
Hayne Getr. Darst. V. tab. 3.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Pflanze.
2. Ein Blatt, ausgebreitet.
3. Die Deckblättchen.
4. Eine Wurzel mit zwei Stengeln.
5. Eine derselben im Längsschnitt.
6. Eine doppelte im Querschnitt.
7. Eine Blüthe, von der Seite gesehen, mit dem Deckblättchen.
8. Die reife Frucht.
9. Der Saamen.
10. Derselbe, vergrößert.





Corydalis bulbosa Dougl.
— *Halleri* Willd.

